

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Die Märkte haben sich vom Feiertagsstrubel sichtlich erholt. Die Nachfrage setzte heute unvergleichlich stärker als gestern ein und betraf in erster Linie Fleisch, Fett und Eier. Das Fleischangebot in den Bezirken hielt in den meisten Fällen bis gegen 9 und 10 Uhr vormittags an. In den Morgenstunden kamen Anstellungen bei Fleischer- und Selchergeschäften vor. In der Großmarkthalle reichte heute das Volksrindfleisch, das an ungefähr 60 Ständen verkauft wurde, für die Nachfrage halbwegs aus. 500 Kilogramm Kriegswurst wurden spielend abgesetzt. Kalb-, Schweine- und Schafffleisch mangelten auf dem täglichen Fleischmarkt vollständig. Außer dem Volksrindfleisch war nur Lammfleisch angeboten. Der Großhandel fand seine Betätigung heute lediglich auf dem Gebiet der Bahnzufuhren, die sich auf acht Waggon mit 383 Tonnen, darunter drei Waggon mit 174 Tonnen ausländisches Rindfleisch, vier Waggon mit 195 Tonnen böhmisches Rindfleisch sowie auf 50 Kälber aus russisch-Polen für die Gemeinde Wien beliefen. An die Fleischer gelangten für den morgigen Bedarf 600 Viertel Volksrindfleisch zur Abgabe.

Die Fettstoffnachfrage, die auf mehreren Märkten heute auch Butter antraf, begegnete in der Großmarkthalle heute zum erstenmal wieder nach längerer Zeit ein größeres Angebot von Rüdenspeck, das in 1880 12 Desapalaten zur Verfügung stand. Margarine und Gemeindebutter wurden heute nicht ausgegeben.

Der Geflügelverkehr, der noch immer an einer genügenden Zufuhr ungarischer sowie auch heimischer Ware krankt, mußte heute mit geringen Angeboten von Fettenten und Fettgänsen (bis K. 16 pro Kilogramm) sowie von Pouarden vorlieb nehmen. Die eigentliche Geflügelaison beginnt erst um die Pfingstzeit. Die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft setzte heute in der Fleischhalle 2000 Stück ausländische Hausstauben ab, die in gefrorenem Zustand zum Preise von K. 2.50 bis 2.70 pro Stück zum Verkauf gelangten. Wildbret ist von den Märkten beinahe verschwunden. Ziemlich lebhaft gestaltete sich heute in der Großmarkthalle der Absatz von Seefischen, die in ausreichenden Mengen feilgeboten wurden. Süßwasserfische sind anhaltend knapp.

Den Grünwaren- und Gemüsemärkten ist die kalte Witterung so gar nicht günstig. Die Gärtner bleiben zumeist zu Hause. Auch ungarische Zufuhren haben sich heute nicht eingestellt. Hin und wieder sah man in dürftigen Mengen Spinat, Kohl und Kochsalat sowie Häuptelkalt und Radieschen. Die Zwiebelpreise steigen weiter an. Siebenbürgischer, böhmischer und mährischer Zwiebel notiert bis K. 2.24, Makoer Zwiebel gar bis K. 2.58 pro Kilogramm. Das Sauerkrautangebot von heute war ebenfalls schwach. Ausländisches Sauerkraut wurde stellenweise mit K. 1.38 pro Kilogramm abgesetzt. Für morgen erwarten einige Märkte Gemeindefauerkraut, das noch mit 70 Heller verkauft wird. Das von der Gemeinde beige stellte Dörckraut ist größtenteils ausgegangen. Gemeindefarmelade sieht man auch nur mehr höchst selten.

Günstig war heute wieder das Eierangebot. In der Rikwallenhalle gelangten allein 75.000 Stück Eier zum Absatz. Auch 900 Kilogramm Auslandsbutter wurden dort abgegeben. Für morgen wird dort ebenfalls eine größere Butterlieferung erwartet.